

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 29.10.1737-05.10.1739

2. April 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186331)

DIARIUM DESPERATUM.

1738.

1738

April. 1. Hierdurch ist dem 30 Mart. Das Diarium Melancholicum geschlossen, muß ich leider, mir ich sehr weniger wissen besorge, im Diarium nicht desperatum anfangen; kann aber von angst meine feigheit nicht mehr schreiben, als daß es gestern notabel besoffen war, und die mißverfälschung des Defect, aufgegeben wissen mocht, und sich mit dem Gen. Ratsloß viel impertinenter verhielt.

Gegen mittag schreib ich zu G. Walther diese Worte: Jam omnia desperata, imo desperatissima sunt. Er antwortete: Lassen Sie mich erst den Kellen werden Sie werden.

Im Abend ließ er sich nicht in den Beständen setzen.*

Apr. 2. Wie ich morgen zum G. Abendmahl gehen mocht, und er sich in den Händen zerkeln (v. Dier. Monitor.) wandte erklärte sich, daß er keine remonstrationen, von mir empfangen mocht; schickte ich ihm darüber meine Erklärung und Worsatz, und antwortete zu gleich auf dasjenige, was er von mir empfangen vorgebracht hatte. Ich habe mir die schickte wieder ant, und schickte folgend folgend, 2 Apr. 1738.

* Wenn man mir solchen statum eigentlich beschreiben soll, so ist, es nicht allein besoffen 1) wenn er für sich ist, und eben nicht zu thun hat, sondern auch 2) besoffen, wenn er den Kanakappeln gold geben soll, dabei er dann gar leicht zirkeln kommen köcht, 3) besoffen, wenn er leute aus der Gemeine zu sich ruft, 4) besoffen, wenn er jünger als alt zum G. Abendmahl präpariren soll, 5) auf was besoffen wenn er auf die Kanzel geht, wie er in Dornagen nöthig und eine würdevoll stünde predigt, 6) besoffen wenn er Briefe föhrt, welche jünger als alt aus seinen Ohren rufen können, 7) besoffen im Abend, wenn man in seine Kiste, und von andern Anwesen können, da man selbst stündt nöthig zu werden vor sollt, 8) besoffen, wenn er auf den mein bei Anstalt geben sollt, 9) besoffen, wenn man in seiner Kammer des Collegium Biblicum falken, und dann endlich 10) besoffen, und deswegen abwesend, wenn wir in seiner Kammer gemeinschaftlich unsere Anie vor Gott betrogen, um seinen Segen für uns und für das ganze Werk zu erbitten. Dieses letztere ist

8
1738. Ballouin fühlte sich sehr in allen göttlichen Gnaden.
Tugend zu erwachen, und göttliche Ungnade und Flüß über
ihn zu bringen, daß man von ihm sehr künd. H. CIX, 17
Es wolle der Flüß leben, der mich von dem Tode
wolle der Tugend weis, so wird es mich von dem Tode
ben. Diese Notizen schreibe ich am 6 April, als am feiligen
Ostertage. Da ich einige Tage für mich ziemlich gestanden
hat. Aufwache Gott, daß dieses Diarium desperatum doch
bald ein andres werden möchte. Das abends began beschließ
das Gebets Buch ist immer das Meinest Gottes, Bräutleys
von dem ich weiß, Gebet. Der Zeit p. 42 an einem andern Tage
wunderbar eine Probe und Spinn gab seiner Gnade, Liebe
und Hofsung: und finde leicht manchmal schwach, daß mich
in meinen großen Bedrücknis einigen Massen einfällt.
Apr. 8. Unempfindliches in vorangeschrittenen Not in raschen Fort-
sch. Ich ist im Diario melancholisch nicht voranführung gefahr,
denn ich habe mich verfahren wollen, wenn man nicht abgehe für
sich in mit offen gefasst haben, daß es besessen gedenke
ist. Es fahen der Zeit, die Passion angenommen, daß man ein
mit das abends in seine Hien einfanden, und es nicht zu weit fort
mit dem, es unterwies. Der Zeit für, oder den Tugend aufsteht.
Der Tugend wie ich künftige selbst mit annehmen: es selbst
ja billig und das ein andres von seinem faden Hien werden. Und
gefahr in 4 abenden ist es ganz möglich zu, als fürwahr. Kom-
men, aber finde abends nicht mehr wieder an, dann es selbst.
Das ist es mir die nötigen praktischeria geschrieben habe,
so werde ich künftige. Es ganz Hien für, dann meine Zeit und
gedenken auf, die so nötige Arbeit und dem Fortschritte
Gefangenschaft und Tadel zu werden. Was haben wir alle,
unvollkommen und lebendige, das unsreigen geben; aber es
schien, wie Ge. Waller auf mich, daß unser verbat-
ten. Die Tugend wenig annehmen werden, bis Gott selbst
und real. Romanen. Tugend kömt.
Apr. 9. Es kam nicht in die Hien das abends. Apr. 10.
Apr. 11. Gestad ab im Collegio Biblico und Balthasar sehr schön. Es
bekante seine Dünden. Es wisse also der Titel dieses Diarium, der so
sehr fühlend aufsteht, in der Hien, und es nicht